

flüsse auf die Wärme und das Klima eines Ortes. Wind ist bewegte Luft, eine Luftströmung; denn wie sich im Meere Strömungen vorfinden, so auch in der Atmosphäre, und zwar langsam und schneller sich bewegende Luftströme, bis zu der Schnelligkeit und Stärke der Stürme oder Orkane; auch Wirbelstürme sind nicht ungewöhnlich, ähnlich den Strudeln im Wasser. — Die gewöhnlichste Veranlassung zur Bewegung der Luft liegt in der Wärme. Die über stark erwärmten Länderstrecken liegende Luft wird durch die Wärme leichter, steigt also in die Höhe, und von den Seiten strömt dafür kältere Luft zu, die sich dann ebenfalls erwärmt und aufsteigt u. s. f. Dieser Vorgang findet nun namentlich und sehr im Großen in der heißen Zone, also rings über dem Aequator statt. Dort steigt überall ein heißer Luftstrom auf; und zum Ersatz strömt von beiden Polen her kältere Luft dorthin, während die aufgestiegene und in der Höhe wieder abgekühlte sich wieder nach den Polen hin senkt und dorthin abfließt. Die zum Ersatz nach dem Aequator hinströmende Luft bildet einen beständig und stets in derselben Richtung wehenden Wind, welcher *Pasjat* genannt wird, und auf der nördlichen Halbkugel aus Nordost, auf der südlichen aus Südost weht, und zwar rings um die Erde, — regelmäßig hauptsächlich auf dem Meere und in großer Höhe über dem Lande, während er in geringerer Höhe über dem Lande sehr häufig durch die Erwärmung des Landes und durch Gebirge in seiner Richtung abgeändert und unkenntlich gemacht ist. In der Gegend des Aequators treffen die Passate der beiden Erdhälften gegeneinander und dadurch entsteht Ruhe in der Luft; man nennt diese Gegend die Zone der *Calmen* oder *Windstille*n. Eine Folge des Aufeinandertreffens und Vermischens beider Passate sind aber hier sehr häufig Gewitter und fürchterliche Organe.

§ 54. Man nennt die Passate regelmäßige Winde; ebenso heißen auch die abgeänderten Passate, welche den Namen *Mussons* oder *Monsons* führen und welche zwischen Madagaskar und den Marquesas-Inseln im indischen und Großen Oceane wehen. Hier nämlich herrscht vom April bis Oktober ein Südwind, weil die auf den hohen Tafelländern des inneren Asien erwärmte und daher aufsteigende Luft es veranlaßt, daß von Süden her die Luft zum Ersatz herüberweht. Dieser Südwind wird durch die Erdbewegung zu einem Süd-